



MDA basecamp | Mobile Drogenarbeit z6

anonym - kostenlos - vertraulich

+43 (0)699 11 86 96 76 | Dreiheiligenstrasse 9 | 6020 Innsbruck

www.drogenarbeitz6.com | www.onlinedrogenberatung.at

ZVR-Zahl: 445057252

AKTUELLES DRUG CHECKING ERGEBNIS AUS INNSBRUCK:

**2 C-E als 25I-NBOMe, 25H-NBOMe, 25C-NBOMe, Kokain, Levamisol,
Phenacetin und Lidocain analysiert**

Juli 2016

Als 2 C-E zur Analyse gebracht:

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

**25I-NBOMe (573 mg/g)*, 25H-NBOMe (12 mg/g), 25C-NBOMe (10 mg/g), Kokain (38 mg/g),
Levamisol (19 mg/g), Phenacetin (96 mg/g), Lidocain (3mg/g),**

Darreichungsform: Pulver

Userbericht: sehr unangenehme und lange Wirkung, Verlust des Sehvermögens für etwa 7 Stunden

***extrem hohe Dosierung!!**

In Innsbruck wurde in einer als 2 C-E zur Testung gebrachten Probe die neuen psychoaktiven Substanzen **25I-NBOMe, 25C-NBOMe und 25H-NBOMe analysiert. Da Dosierungen ab 700 µg (Mikrogramm) bei 25I-NBOMe als sehr stark gelten, ist die Gefahr einer Überdosierung extrem hoch!!** Außerdem wurden Kokain, Levamisol, Phenacetin und Lidocain in der Probe analysiert.

**VOM KONSUM DER SUBSTANZEN WIRD AUFGRUND DER EXTREM HOHEN
DOSIERUNG UND DEN UNBERECHENBAREN GESUNDHEITLICHEN FOLGEN
DRINGEND ABGERATEN!!!**

NBOMes wirken im Mikrogrammbereich und werden **sublingual** konsumiert (Trip/Pulver wird unter die Zunge gelegt, Substanz wird von der Mundschleimhaut aufgenommen) oder **inhaliert**. **Vom nasalen Konsum (Schnupfen) ist abzuraten!** Bei **oraler Einnahme** kann es zu einer sehr schwachen oder zeitlich verzögerten Wirkung kommen, wodurch die **Gefahr des Nachlegens und damit möglichen gefährlichen Überdosierungen** steigt. Diese Einnahme der Substanz kann nicht nur zu einer starken Wirkung führen, sondern sie erhöht auch das **Risiko lebensbedrohlicher Durchblutungsstörungen**.

Achtung: Wie die meisten neuen psychoaktiven Substanzen sind NBOMes kaum erforscht. Informationen beruhen hauptsächlich auf User-Berichten.

Beim Hauptwirkstoff der analysierten Probe-25I-NBOMe handelt es sich um jene Substanz nach deren Konsum **am Silvesterabend in Innsbruck 13 Personen mit Symptomen einer Überdosierung (Herzrasen, Krämpfe, Agitiertheit, Angst- und Panikattacken, Paranoia, Zittern, unwillkürliche Muskelkontraktionen etc.) ins Krankenhaus eingeliefert wurden.**

Beachtet die weiterführenden Infos zu den Inhaltsstoffen auf den nächsten Seiten!

Quellen: www.checkyourdrugs.at, www.saferparty.ch, www.erowid.org





MDA basecamp | Mobile Drogenarbeit z6

anonym - kostenlos - vertraulich

+43 (0)699 11 86 96 76 | Dreiheiligenstrasse 9 | 6020 Innsbruck

www.drogenarbeitz6.com | www.onlinedrogenberatung.at

ZVR-Zahl: 445057252

25I-NBOMe: 25I-NBOMe gehört zur Gruppe der Phenethylamine und ist ein Derivat (Ableitung) von 2C-I.

Dosis: ab 0,05 mg = 50 µg (Mikrogramm) bis max. 700 µg. **Die Dosierung ist visuell schwer einzuschätzen, wodurch es leicht zu Überdosierungen kommen kann!**

Wirkungseintritt: sublingual nach ca. 15 bis 120(!) min., inhaliert nach 5 bis 60(!) Min.

Wirkdauer: sublingual 6-10 (!) Std., inhaliert 4-6 Std.

Wirkung: Verstärkte Wahrnehmung der Verdauung und des Darms sowie sensibilisiertes Tastgefühl. Visuelle Effekte stellen sich zwar ein, stehen aber weniger im Vordergrund als bei LSD. **Gemäß User-Berichten wirken NBOMes von Mal zu Mal unterschiedlich, die Wirkung lässt sich nicht voraussagen, auch wenn die gleiche Dosis eingenommen wurde.** Der Konsum führt nicht zur Appetitlosigkeit, einem trockenen Mund oder seltsamer Sensorik (Geschmacksinn) und unterscheidet sich somit deutlich von LSD, DOI, 2C-B und 2C-I.

Risiken: Hinweisen zufolge kann es zu **peripheren Gefäßverengungen** kommen, welche medizinisch behandelt werden muss. Symptome sind Kälte, Blauanlaufen und taube Finger, Lippen, Nase und andere Extremitäten (Gliedermaßen). Das Taubheitsgefühl kann bis zu einer Woche nach dem Konsum anhalten. Der Konsum kann auch zu Schwellungen an Händen, Füßen oder Gesicht führen.

25C-NBOMe, 25H-NBOMe: es wird auf die Ausführungen zu 25I-NBOMe verwiesen.

Levamisol: Levamisol ist ein Anthelminthikum (wird in der Tiermedizin gegen Wurmbefall eingesetzt), welches früher auch in der Humanmedizin Anwendung fand. Als Beimengung zu Kokain tritt die Substanz in den letzten Jahren gehäuft auf. Verschiedene Nebenwirkungen, die im Zusammenhang mit Levamisol berichtet wurden, sind unter anderem: allergische Reaktionen (Schwierigkeiten beim Atmen, Anschwellen der Lippen, der Zunge, des Gesichts) und Beeinträchtigung des zentralen Nervensystems (z.B. Verwirrungszustände oder Bewusstlosigkeit, extreme Müdigkeit). Die bedenklichste Nebenwirkung von Levamisol ist die Veränderung des Blutbildes, **Agranulocytosis** genannt. Im Zuge dieser kommt es zu einer Reduktion der weißen Blutkörperchen, was in weiterer Folge – auf Grund von Immunschwäche – zu **lebensbedrohlichen Infektionen** führen kann.

Die Symptome die dabei auftreten können sind Schüttelfrost, Fieber, Sepsis, Schleimhaut-, Zungen- und Halsentzündungen, Infektion der oberen Atemwege, Infektionen im Analbereich und oberflächliches Absterben von Hautarealen.

Die Wahrscheinlichkeit der Ausbildung einer Agranulozytose steigt unabhängig von der aufgenommenen Dosis mit der Regelmäßigkeit der Levamisol-Einnahme. Am häufigsten tritt Agranulozytose auf, wenn Levamisol kontinuierlich 3-12 Monate eingenommen wird. Es sind aber auch Fälle bekannt, bei denen bereits nach weniger als drei Wochen nach der ersten Levamisol-Einnahme die Erkrankung diagnostiziert wurde.





MDA basecamp | Mobile Drogenarbeit z6

anonym - kostenlos - vertraulich

+43 (0)699 11 86 96 76 | Dreiheiligenstrasse 9 | 6020 Innsbruck

www.drogenarbeitz6.com | www.onlinedrogenberatung.at

ZVR-Zahl: 445057252

Levamisol wird im Körper zu Aminorex verstoffwechselt. Aminorex hat eine amphetaminartige Wirkung. Bei gleichzeitigem Konsum von Kokain kommt es zu einer Wirkungsverlängerung, da die Wirkung von Aminorex einsetzt, wenn jene des Kokains nachlässt. Studien zeigen jedoch klar, dass Aminorex das **Risiko zur Entwicklung einer pulmonalen Hypertonie (=lebensgefährlicher Lungenhochdruck)** erhöht. Das Risiko besteht insbesondere bei wiederholtem Vorkommen von Aminorex im Körper. Der Lungenhochdruck wird dabei beim Konsumieren nicht sofort festgestellt, sondern kann sich unter Umständen erst nach einigen Monaten in zunehmend eingeschränkter körperlicher Leistungsfähigkeit, Kreislaufstörungen und Müdigkeit äußern.

In welchem Ausmaß sich Levamisol in Aminorex umwandelt und ob das regelmäßige Konsumieren levamisolhaltigen Kokains tatsächlich zu Lungenhochdruck führen kann, ist gegenwärtig nicht geklärt. Zu bedenken gilt, dass eine vom Arzt diagnostizierte pulmonale Hypertonie (Lungenhochdruck) tödlich verlaufen kann.

Lidocain: Lidocain ist ein Lokalanästhetikum. Wie alle örtlichen Betäubungsmittel kann Lidocain die typischen Nebenwirkungen erzeugen; dazu gehören Wirkungen im Bereich des zentralen Nervensystems (wie z. B. Unruhe, Krampfanfälle u. a.), des Herzens (Rhythmusstörungen), Blutdruckabfall und allergische Reaktionen. Lidocain wird aufgrund der betäubenden Wirkung (Zungen-, Zahnfleischtest) als Streckmittel eingesetzt. Mit Lokalanästhetika versetztes Kokain ist problematisch, wenn das Gemisch intravenös verabreicht wird. Es kann zur Lähmung des zentralen Nervensystems und zur Verzögerung oder Blockade des Herz- Erregungsleitungssystems zwischen den Vorhöfen und der Herzkammer führen. Schwere Formen dieses sogenannten AV- Blockes führen zu einem zu langsamen Herzschlag (Bradykardie, Bradyarrhythmie). Im Extremfall kann es sogar zu einem - lebensbedrohlichen - kompletten Stillstand der Kammern kommen, was einer notfallmäßigen Medikamenten- und Herzschrittmacherbehandlung bedarf.

Phenacetin: Phenacetin ist ein Aminophenol-Derivat und wurde zur Schmerzbehandlung und Fiebersenkung verwendet. Wegen seiner karzinogenen und insbesondere nierenschädigenden Wirkung in Kombination mit anderen Schmerzmedikamenten ist dieses Arzneimittel seit 1986 nicht mehr im Handel. Phenacetin kann auch Erregung und Euphorie auslösen und wird wohl deshalb als Streckmittel eingesetzt.

